

Antrag

Fraktion der CDU
Fraktion der FDP

Hannover, den 06.06.2006

Hochwasserschutz an Niedersachsens Flussläufen

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

- I. Der Landtag stellt fest und begrüßt, dass
 1. das Management bei der Bewältigung des Frühjahrshochwassers 2006 an der Elbe ausgezeichnet funktioniert hat,
 2. die Landesregierung den technischen und vorbeugenden Hochwasserschutz seit dem Hochwasser im Sommer 2002 erheblich verbessert hat,
 3. die Landesregierung in diesem Jahr die vom Hochwasser betroffene Bevölkerung an der Elbe mit Soforthilfe und steuerlichen Maßnahmen unverzüglich und unbürokratisch unterstützt hat.
- II. Der Landtag bittet die Landesregierung, die im Rahmen der Bewältigung des Frühjahrshochwassers 2006 gewonnenen Erkenntnisse auszuwerten und den Hochwasserschutz im Dialog mit den Menschen vor Ort, den Deich- und Unterhaltungsverbänden sowie den Entscheidungsträgern in den Landkreisen, Städten und Gemeinden weiter zu verbessern. Schwerpunkte sieht der Landtag dabei insbesondere darin,
 1. flussbezogen und bei Beachtung der Wirtschaftlichkeit die geeignetsten Maßnahmen zur Optimierung des Hochwasserschutzes auszuwählen und dabei wenn möglich auch die Wiederherstellung von Retentionsflächen und die Schaffung von Überschwemmungspoldern und Rückhaltebecken einzubeziehen; dementsprechend ist beispielsweise an der Elbe, an der Niedersachsen als Unterlieger ein Schwergewicht auf den schnellen Abfluss im Hochwasserfall zu legen hat, ein anderes Maßnahmenbündel zielführend als an solchen Gewässern, bei denen der Oberlauf in Niedersachsen liegt und somit andere Gestaltungsmöglichkeiten offen stehen,
 2. beim Hochwasserschutz auf ein Flussgebietsmanagement zu setzen, dem eine ganzheitliche Betrachtung von der Quelle bis zur Mündung zu Grunde liegt,
 3. den technischen Hochwasserschutz weiter zu verbessern und den Ausbau und die Sicherung von Deichen und Dämmen sowie der Deichverteidigungswege weiter voranzutreiben; dabei kommt auch der Berücksichtigung von Auswirkungen von Maßnahmen des Hochwasserschutzes entlang der gesamten Flussläufe eine hohe Bedeutung zu,
 4. die Pegelprognosen landesweit weiter zu optimieren, u. a. durch die endgültige Inbetriebnahme des bereits im provisorischen Betrieb laufenden Wasserstandsvorhersagemodells für die Elbe (WAVOS), und auf eine bessere Kommunikation zwischen den betroffenen Ländern hinzuwirken,
 5. sich gemeinsam mit den betroffenen Ober- und Unterliegern für Maßnahmen zur Kappung von Hochwasserscheiteln im Falle extremer Hochwasserlagen einschließlich der Vereinbarung über finanzielle Entschädigungen im Falle der Nutzung von Poldern einzusetzen;

- entsprechend ist der Abschluss eines Staatsvertrages zur Nutzung der Havelpolder und zum Wassermanagement im Falle der Nicht-Nutzung dieser Polder weiter zu verfolgen,
6. das natürliche Wasserrückhalte- und Speichervermögen sowohl in der Landschaft als auch in Gewässern und Auen zu erhalten und wiederherzustellen,
 7. die laufende Festsetzung der erforderlichen Überschwemmungsgebiete fortzuführen und die Erstellung von Hochwasserschutzplänen sicherzustellen,
 8. die zielgerichtete Entbuschung des Deichvorlandes an der Elbe weiter voranzutreiben sowie den Einfluss von Sedimentablagerungen im Vorland auf den Hochwasserabfluss näher zu untersuchen und erforderlichenfalls ein Handlungskonzept zu entwickeln.

Begründung

Die Sitzung des Umweltausschusses am 21. April 2006 und die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Inneres und Sport und des Umweltausschusses am 3. Mai 2006 haben gezeigt, dass das Land bei der Bewältigung von „Jahrhunderthochwassern“ an der Elbe mittlerweile erheblich besser aufgestellt ist als noch im Jahr 2002. Dies ist umso beachtlicher als in den niedersächsischen Elbabschnitten die Pegelstände im Frühjahr 2006 die Pegelstände im Sommer 2002 noch übertroffen haben - eine Tatsache, die vor allem auf den verbesserten Hochwasserschutz der Oberlieger und die situationsbedingt fehlende Möglichkeit der Elbe, in die Havel zu entwässern oder die Havelpolder zu nutzen, zurückzuführen ist.

Dennoch hat das diesjährige Elbe-Hochwasser gezeigt, dass die nach dem Sommerhochwasser 2002 eingesetzten Finanzmittel in Höhe von mehr als 52 Mio. Euro bis einschließlich 2005 eine gute Investition waren: Die neu gebauten Deiche haben ihre Bewährungsprobe bestanden. Im Amt Neuhaus konnten bereits rd. 32 Kilometer Deiche erneuert werden, der Bau der noch verbleibenden 12,6 Kilometer noch nicht erneuerter Deiche wird begonnen und soll bis zum Jahr 2008 umgesetzt werden. Insbesondere der Blick auf die Samtgemeinde Hitzacker zeigt allerdings, dass der Hochwasserschutz noch nicht komplett ist.

Die Landesregierung wird daher auch in den kommenden Jahren ihr besonderes Augenmerk auf den Hochwasserschutz an der Elbe, aber auch an den anderen Gewässern in Niedersachsen zu richten haben.

In Niedersachsen mit seinen vielen Flussläufen kann es bei extremen Hochwasserereignissen zu einer Gefährdung der in Flussnähe lebenden Menschen kommen, die naturgemäß nicht ausgeschlossen werden kann. Zur kontinuierlichen Verbesserung des Schutzes der Menschen und ihres Hab und Gutes durch geeignete Hochwasserschutzmaßnahmen ist sowohl ein vorbeugender als auch ein technischer Hochwasserschutz von großer Bedeutung. Um die für den jeweils betrachteten Flusslauf effektivsten Maßnahmen zu treffen, sind Einzelfall bezogene Vorkehrungen bei einer ganzheitlichen Betrachtung der Flussläufe unerlässlich. Die Auswirkungen konkreter Hochwasserereignisse müssen bei länderübergreifenden Flusssystemen in enger Kooperation der Länder bewältigt werden.

Für die Fraktion der CDU

David McAllister
Fraktionsvorsitzender

Für die Fraktion der FDP

Dr. Philipp Rösler
Fraktionsvorsitzender